

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 405 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 209

Erste Ausgabe

Mittwoch, 30. August 1916

Wegungspreis 1/20 Mk. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Geschäftsstelle: Sächsische Zeitung (Hilf. Postamt), Dr. Unterbergstr. 30 (Sonntags), Halle, S. Tel. 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200.

Abonnementspreise für die sechsmonatliche Zeit sind: Halle 100 Mk., Magdeburg 110 Mk., Berlin 120 Mk., Leipzig 130 Mk., Dresden 140 Mk., Chemnitz 150 Mk., Braunschweig 160 Mk., Hannover 170 Mk., Göttingen 180 Mk., Kassel 190 Mk., Wiesbaden 200 Mk., Frankfurt a. M. 210 Mk., Stuttgart 220 Mk., München 230 Mk., Köln 240 Mk., Bonn 250 Mk., Aachen 260 Mk., Düsseldorf 270 Mk., Essen 280 Mk., Dortmund 290 Mk., Bielefeld 300 Mk., Münster 310 Mk., Osnabrück 320 Mk., Oldenburg 330 Mk., Lüneburg 340 Mk., Verden 350 Mk., Stade 360 Mk., Hildesheim 370 Mk., Goslar 380 Mk., Wolfenbüttel 390 Mk., Helmstedt 400 Mk., Osterode 410 Mk., Eintracht 420 Mk., Verden 430 Mk., Osterode 440 Mk., Eintracht 450 Mk., Verden 460 Mk., Osterode 470 Mk., Eintracht 480 Mk., Verden 490 Mk., Osterode 500 Mk., Eintracht 510 Mk., Verden 520 Mk., Osterode 530 Mk., Eintracht 540 Mk., Verden 550 Mk., Osterode 560 Mk., Eintracht 570 Mk., Verden 580 Mk., Osterode 590 Mk., Eintracht 600 Mk., Verden 610 Mk., Osterode 620 Mk., Eintracht 630 Mk., Verden 640 Mk., Osterode 650 Mk., Eintracht 660 Mk., Verden 670 Mk., Osterode 680 Mk., Eintracht 690 Mk., Verden 700 Mk., Osterode 710 Mk., Eintracht 720 Mk., Verden 730 Mk., Osterode 740 Mk., Eintracht 750 Mk., Verden 760 Mk., Osterode 770 Mk., Eintracht 780 Mk., Verden 790 Mk., Osterode 800 Mk., Eintracht 810 Mk., Verden 820 Mk., Osterode 830 Mk., Eintracht 840 Mk., Verden 850 Mk., Osterode 860 Mk., Eintracht 870 Mk., Verden 880 Mk., Osterode 890 Mk., Eintracht 900 Mk., Verden 910 Mk., Osterode 920 Mk., Eintracht 930 Mk., Verden 940 Mk., Osterode 950 Mk., Eintracht 960 Mk., Verden 970 Mk., Osterode 980 Mk., Eintracht 990 Mk., Verden 1000 Mk.

# Plumper Ueberrumpelungsversuch Rumäniens

## Zur Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung Rumäniens Verrat

Paris, 29. Aug. Der „Recher“ meldet in einem Wiener Bericht über die rumänische Kriegserklärung: Die mit der eigenhändigen Unterschrift des rumänischen Ministers des Auswärtigen versehene Note, die um 8 1/2 Uhr überreicht wurde, kündigte an, daß Rumänien um 9 Uhr, also eine Viertelstunde später, als im Kriegszustand mit der Monarchie befindlich erklärt. Die Absicht der Ueberrumpelung, deren Ausführung mit den plumpsten Mitteln versucht wurde, liegt klar zutage und wird überdies durch eine Reihe weiterer Momente bis zur Gewißheit erhärtet. Die Wahl des Sonntags zur Ueberreichung der Note läßt erkennen, daß Brattianu aus zu überausen bedachte. Auch die italienische Regierung ließ seinerzeit die Kriegserklärung an einem Sonntag überreichen. In Rom wie in Bukarest nahm man also offenbar an, daß der Gesandte am Sonntag am Balkenplatz keinen zur Uebernahme der Kriegserklärung autorisierten Beamten antreffe, daß die Note über Nacht liegen bleiben und sich so ein Vorsprung von einigen Stunden für die militärischen Operationen erzielen lassen werde. Rumänien ist, wie jetzt mitgeteilt werden kann, seit drei Jahrzehnten an uns durch ein Bündnis geknüpft, das immer wieder, zuletzt 1912 während der Balkanwirren, erneuert wurde. Rumänische Zeitungen haben in den letzten Monaten wiederholt behauptet, mit der durch den Abfall Italiens erfolgten Auflösung des Dreibündnis seien auch die Verpflichtungen Rumäniens gegen die Mittelmächte erloschen. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß der Bündnisvertrag mit Rumänien nicht auf dem Dreibündnis, sondern auf dem österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnis fußt, daß mithin der Austritt Italiens aus dem Dreibündnis an den Verpflichtungen Rumäniens weder formell noch sachlich das mindeste geändert hat.

Osten, 28. August. Der diplomatische Verkehr zwischen Rumänien und der Entente wurde am 18. August in Bukarest unterbrochen. Der russische Militärattaché Zarsinow brachte die Militärkonvention aus Anklam, die Brattianu am Sonnabend unterzeichnet, hierauf fand ein Prozess statt. Die rumänischen Mächte verweigerten bereits Sonntag früh die Verträge. Zwei „Diminutionen“ verweigerte dieser Vertrag Rumänien (haten am 28. August zum Eingreifen, der Mobilisierungszustand ist auch von diesem Tage. Bereits am ersten Tage vereinigt sich dem Sinne des Vertrages gemäß rumänische und russische Truppen.

Nach einer Bukarester Meldung der „Diminution“, „sicher“ der Vertrag der Entente mit Rumänien diesem ganz Sichern Bürger, Sühnung und sonst wie von Rumänien bezeugt ist, auch die Bulgarien und Czernowitz zu. Wenn Rumänien auch gegen Bulgarien kämpfen müßte, kann es mit dem Gebiet zwischen Bukarest und der Warne keine Operationen durchführen. Diese Gebiete soll Rumänien auch ohne eine Zusammenarbeit mit den Waffen erhalten.

## Kriegszustand in Rumänien

Bukarest, 28. August. Nach Meldungen aus Bukarest wurde in ganz Rumänien der Kriegszustand verkündet. Mit der Verkündung der Notiz wurde der Kriegsminister Tucea informiert. Das rumänische Parlament wird für Donnerstag oder Freitag einberufen und, wie verlautet, wird demnächst eine nationale Regierung gebildet werden. Im russischen Hauptquartier wird General Gaba den rumänischen Generalstab vertreten. Bereits am Sonntag haben russische Truppen in der rumänischen Provinz abgemacht.

Nach Meldungen aus Bukarest ist die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs im Kriegsministerium Nisescu zum Generalstabchef bevorstehend. Schon am Sonntag und Montag hielt Nisescu eine Rede in der er die Wichtigkeit der Verteidigung der Grenze ab. Auf seine Verhaftung wurde der Direktor der Rumänischen Post Salganu zum Militärrecht gezwungen, weil er als deutschfreundlich gilt.

Wien, 28. Aug. Alle rumänischen Staatsangehörigen ohne Ausnahme werden aufgefordert, sich binnen 48 Stunden unter Mitnahme ihrer Personalpapiere und der Nachweise über ihren Familienstand bei dem rumänischen Konsulat, in deren Ehrenhof sie wohnen, vorfinden zu lassen.

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers Westlicher Kriegsschauplatz

Großes Hauptquartier, 29. August 1916. Westlicher Kriegsschauplatz. In vielen Abschnitten der Front machte sich eine erhöhte Feuerintensität des Feindes bemerkbar. Im Sommer- und Maasgebiet nahm der Artilleriekampf wieder große Heftigkeit an. Nördlich der Somme wiederholten sich die mit erheblichen Kräften unternommenen englischen Angriffe zwischen Thiepval und Pozieres. Sie sind blutig gescheitert. Zum Teil führten sie zum Nahkampf, der nördlich von Duillies mit Erbitterung fortgesetzt wird. Mehrere Sandgrabenangriffe wurden von Delville-Walde und südlich von Guilleumont abgewehrt. Nördlich der Maas griffen die Franzosen zwischen dem West-Haumont und Fleury sowie im Bergwalde an. Im Bereich der Artillerie, der Infanterie und Maschinengewehre, trafen die Angriffsstellungen zusammen. Schwere feindliche Verluste südlich und südöstlich von St. Mihiel blieben ohne Erfolg. Drei feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf abgeschossen und zwar eines südlich von Arras, zwei bei Daponne. Ein viertes fiel östlich von St. Quentin unterhalb in unsere Hand.

## Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. In einzelnen Stellen war die Feuerintensität etwas lebhafter. Westlich des Stogod bei Andra Carwioze kam es zu Infanteriekämpfen; nördlich des Dnjestr wurden bei Abwehr schwerer russischer Angriffe über 100 Gefangene gemacht. In den Karpathen fanden Zusammenstöße mit russisch-rumänischen Vorposten statt. Bei Bursztyn (an der Gnila Lipa) wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

## Balkan-Kriegsschauplatz

Seine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

## Vor der bulgarischen Kriegserklärung an Rumänien

Berlin, 29. August. In der bulgarischen Gesandtschaft war gestern bis in die späten Abendstunden die amtliche Nachricht von der erfolgten Kriegserklärung an Rumänien noch nicht eingetroffen. Wie man der „Post“ mitteilt, sollte man aber, noch während der Nacht ein entsprechendes Telegramm zu erwarten. Die amtliche Stelle behauptet, es sei sehr wahrscheinlich, daß Bulgarien auch gegen den neuen Feind selbständig mit seinen Verbündeten vorgehen wird.

## Der Reichskanzler im Großen Hauptquartier

Berlin, 29. August. Der Reichskanzler ist ins Große Hauptquartier abgereist.

## Ungarns Entschlossenheit gegen Rumänien

Budapest, 29. August. Graf Tisza erklärte sich über die rumänische Kriegserklärung einem Auswärtigen „Magyar Hirlap“ gegenüber u. a.: Auch wenn es das Bestehen selbst wäre, das in Rumänien Angriff sich gegen uns wendet, auch dann würden wir ihm unsere ganze Kraft und unsere Entschlossenheit bis zum letzten Augenblick entgegenzusetzen. Man tradire und nach dem Leben. Wir werden es zu verteidigen wissen.

## Englischer Hilfskreuzer versenkt

Berlin, 29. August. Am 28. August hat eines unserer Unterseeboote in der nördlichen Nordsee einen englischen Hilfskreuzer versenkt. (Anmerkung des B. Z. Es handelt sich offenbar um den von amtlicher englischer Seite als gesunken gemeldeten Hilfskreuzer „Duke of Albany“.)

## Freigabe beschlagnahmter Post

Kopenhagen, 28. Aug. Von der schwedischen Postverwaltung ist, wie amtlich mitgeteilt wird, die Nachricht hier eingetroffen, daß die dänische Post des schwedischen Postdampfers „Bitea“, der am 20. Juli auf der Reise von Stockholm nach Kolumbo aufgebracht worden war, unerschädelt an Deutschland zurückgefunden und jetzt nach Finnland weiterbefördert worden ist. Die Paketpost des aufgebracht dänischen Dampfers „Bitea“ aus Hamburg ist hier wieder eingetroffen und nach England weiterbefördert worden.

## Viel Feind viel Ehr!

—b. Ueber Nacht hat sich die Bilanz unserer Feinde vergrößert. Italien hat Deutschland, Rumänien und die drei Feinde gegen die verbündeten Mittelmächte aufmarschiert und der Krieg ist in ein neues, vielleicht sein letztes und entscheidendes Stadium eingetreten. Ueber die Kriegserklärung Italiens verlohnen sich viel Worte nicht. Seit dem 28. Juli vorigen Jahres, an dem Calandria den Dolch gegen unseren österreichischen Verbündeten stieß, betrachteten wir Italien auch als Deutschlands Feind, und das Volk kimmerte sich wenig darum, ob diese Ansicht nun auch formal berechtigt ist oder nicht. Ebenso wenig wird militärisch durch den Eintritt Italiens zu Deutschlands Feinden an der Lage geändert werden. Lediglich in volksthümlicher Hinsicht dürfte sich das vergrößerte Schwergewicht des Biederbandes künftig geltend machen und besonders die Friedensfrage dürfte in mancher Beziehung verwickelter und schwieriger lösbar werden.

Anders dagegen verhält es sich mit Rumänien, das mit seiner Kriegserklärung nun endlich die Möglichkeit der alten Besatzungen der Entente befristet hat, es sei Italien gegenüber verpflichtet, mit diesem allseitigen Mittelmächten den Krieg zu erklären. Sie behaupten demnach auf Wahrheit, wenn auch die Umstände etwas anders lauteten als in London und Paris behauptet wurde. Nun endlich hat Brattianu die Karten offen auf den Tisch gelegt und nach den Wünschen des Biederbandes für dessen Sache Kartell ergriffen. Er hat einen folgenreichen Schritt entworfen getan. Folgenreicher für sein Land, aber wir wollen es nicht übersehen, folgenreicher auch für uns. Denn man mag über die rumänische Armee denken wie man will, man mag ihre Moral nicht besonders hoch, ihre Kriegsbereitschaft für gering halten, es wäre doch ein schwerer Fehler, leichten Gezugs an der Lanke vorbeizugehen, daß eine neue Macht, daß 500.000 Gewehre von heute an die Reihen unserer Feinde vergrößert.

Wie ein Keil schneidet sich Rumänien in die lange Front des Biederbandes hinein. Am Norden hebt sich sein Gebiet weit in die Wälder der österreichischen Grenze, die gegen Russland durch die Balken, im Süden und Westen führt es an bulgarisches Gebiet, und bildet eine sichere Stützlinie für eine russische Truppenmacht, die sich zu einem Flankenangriff gegen unsere Verbündeten ansetzt. Um ihn zu parieren, wird der Biederband einer gewissen Anstrengung bedürfen. Doch wir fürchten nicht, daß es vergebens sein werden. Nicht umsonst kommandieren Sibirier und Warden an der bedrohten Ostfront. Aber leicht wird die Aufgabe nicht werden. Um so größer aber die Ehre, wenn sie gelingt!

Allen Voraussicht nach wird nun auch Rumänien zum Schauplatz verbündeter Kämpfe werden, und schwer wird die Verantwortung für all das Unheil, das damit über das friedliche, fruchtbare Land hereinbrechen muß, auf den Männern liegen, von denen die Kriegsfurie nun auch dort entsetzt wurde. Am frühesten Artikeln haben wir wiederholt verurteilt, die Faktoren zu bewerten, deren Einfluss das Schicksal Rumäniens bestimmt, um zu erkennen, woher sie die Wunde im Rücken bilden, die die politischen Parteien. Wir können zu dem Ergebnis, daß die politischen Parteien, die Politik Brattianus in keiner Beziehung behörden würden, daß er vielmehr für jeden seiner Entschlüsse, falls er wie immer er wolle, auf eine sichere Mehrheit in Parlament wie Volk zählen könne. Auf einen Faktor rechnen wir dagegen mit größerer Bestimmtheit zu unseren Gunsten: niemals hätten wir im Ernste geglaubt, daß der König, der Sohlenloser Ferdinand, seine Zustimmung zu einer Kriegserklärung gegen die Mittelmächte geben würde, so lange er noch die Riegel der Regierung in der Hand hielt. Einen solchen Verdacht hätten wir für eine schwere Verleumdung gehalten. Wir hatten uns in der hohen Hoffnung dieses Mannes getraut, wir geben es zu. Mit der Kriegserklärung gegen Deutschland, die nur eine elende Anstiftung ist, um Deutschland, den treuen Verbündeten der Entente, monarchie mit dem Dünem eines Narren auf Rumänien vor der Öffentlichkeit zu belachen, hat König Ferdinand sein Urteil selbst abgeben.

Wenn wir uns nun den inneren Zusammenhängen zu, um die Gründe für die Haltung Rumäniens zu finden, so beschäftigen wir nicht etwa eine Neugierfrage, sondern, der selbst für immer die Bande durchschneidet, die ihn, den deutlichen Parteien, mit dem deutschen Volk verknüpfen; wir finden vielmehr lediglich durch eine Erklärung. Wohl ließ sich die Politik Brattianus nur zum nachsten Egoismus leiten, als er jetzt das Exeriment zu



wiederholte Versuche, das er mit so viel Erfolg im letzten Balkankriege erwarb, aber man wird trotzdem nicht eher auf lassen dürfen, daß der Treubruch Rumäniens schon lange vor dem Kriege eingeleitet wurde. Die Ernennung König Ferdinand zum russischen Generalfeldmarschall ist noch ebenso in aller Erinnerung, wie die Werbung um die Abfertigung der jungen Kronprinzen von Rumänien mit der Prinzessin Tatjana zu verloben. Der Kronprinz stand damals zur Ausbildung in Potsdam bei der Garde und schickte sich eben an, zur Brautreise nach Petersburg zu reisen, als der Krieg ausbrach. Diese Werbung hatte einen politischen Hintergrund. Sie bildete einen ersten Versuch der Entente, Rumänien zum Dreieck abzuwenden und in die Arme des Viererbundes zu führen. Zur Förderung dieser Pläne wurde die Hilfe der Großfürstin Kyrill von Rußland, der früheren Großherzogin von Hessen in Ansbach, genommen, die wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, mindestens seit Kriegsbeginn kein Mittel unversucht ließ, um den Einfluß ihrer Schwägerin, der Königin Maria von Rumänien, auf Rußland und die Entente zu gewinnen. Die Wend der schönen Prinzessin bildete den lebendigen Preis für diese erste Wendung der rumänischen Politik, und man darf annehmen, daß die Entscheidung des Kronprinzen zugunsten Rußlands für die jetzige Stellungnahme Rumäniens den Ausschlag gegeben hat. Bruttianer müßte jedenfalls, daß er sich bei seiner ententefreundlichen Politik sowohl auf die Entente selbst als auch vor allen Dingen auf den Kronprinzen stützen konnte, und es ist wahrscheinlich, daß die Salbung des Thronerben auch König Ferdinand endlich bewegen hat, die Kriegserklärung gegen Österreich zu unterschreiben. Die Mutter der Königin von Rumänien, die Herzogin Maria, lebt in einer mittelständischen Welt. Der entfaltete noch in der ersten Zeit des Krieges ihr Schwager, der Großfürst Kyrill eine Zeitlang, die ihn zu stark in den Verdacht der Spionage brachte, daß er eines Tages in nähere Verbindung mit den Häuptern erregter kaiserlicher Bauern geriet. Aber auch nach seiner Abreise nach Rußland blieb der Verdacht bestehen, daß der Hof der Herzogin Maria, der Tante des Jaren, einen Mittelstich der Spionage bilde und Leute, die es wissen könnten, behaupten, daß von dort aus zahlreiche Fäden nach Rußland gezogen wurden, und zwar, dank der Fürstentribünen, unbehelligt durch die deutschen Behörden. Weißlich waren es Winke von dort her, die ebenso sehr als der Druck aus Petersburg in Bruttianer den Glauben erwecken, daß der rechte Augenblick für Rumänien zum Ausschlagen gekommen sei.

### Die Einweihung des deutschen Feldenkriegshofs in Semendria

Semendria, 27. Aug. Heute vormittag fand hier die feierliche Einweihung des von den deutschen Stabeskommandanten errichteten deutschen Feldenkriegshofs statt. Um 10 Uhr vormittag trat der Burgwardener der ungarischen Armee und Sechsfabrikgesellschaft „Sodbia Herzog“ aus Belgrad ein. Der Militär-Generalgouverneur, General der Infanterie Freiherr v. Schöner, Generalmajor von Bogisch und Lubitsch, der Militär-Stabskommandant von Bogisch, Generaloberst Oberst Reichardt, der Vertreter des Ministeriums des kaiserlichen Minister Graf Sechenyi, der Vertreter des deutschen Konsulats Legationsrat Freytag, eine Abordnung deutscher Offiziere unter der Führung des deutschen Majors A. v. L. v. L., der Generaldirektor und ungarischen Armee und Sechsfabrikgesellschaft Dr. v. D. v. D. Am Mittag wurde der Militär-Generalgouverneur von dem Stabeskommandanten Generalleutnant Freiherr von Schöner, dem Obersten Tr. v. D., Oberleutnant von Gröben, dem bulgarischen Oberleutnant von D. v. D. und dem k. k. Stabskommandanten Oberleutnant von D. v. D. sowie dem Offizierführer der Garnison beehrt. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie, die von deutschen und k. k. Truppen aufgestellt worden war, begab sich der Militär-Generalgouverneur mit Gefolge zu dem auf einer Anhöhe oberhalb der Stadt gelegenen Reichertshaus, wo die deutschen, bulgarischen und österreichischen Truppen der Garnison aufgestellt waren und sich zahlreiche Publikum eingefunden hatte. Die Feier wurde durch einen von der deutschen Militärkapelle vorgetragenen Trauermarsch eingeleitet. Hierauf verlas die deutsche Feldtruppe ein Gebet. Nach demselben hielt der evangelische Militärkapellmeister ein ergreifendes Gebetswort, in dem er die glänzenden Leistungen aller Seiten pries, die dem Ruf ihres Kaisers folgend bis zum Ende in treuester Pflichterfüllung für das Vaterland gekämpft haben. Am Schluß der Feier wurden an dem Sockel des Grabdenkmals, welches die Aufschrift trägt: „Niemand hat größere Liebe, als die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde“ feierlich die Militär-Generalgouverneur, der deutsche Kommandant, dem Stabeskommandanten der Deputation der deutschen und österreichischen Truppen, die an den Säulen bei Semendria teilgenommen, sowie ferner der ungarischen Armee- und Sechsfabrikgesellschaft prädicante Vorberedung vorgelesen.

Am Friedhofe ruhen 74 deutsche Soldaten, Seinen und Brandenburger, sowie mehrere österreichisch-ungarische, serbische und russische Soldaten. Bei dem nach der Feier veröffentlichten Bericht im Gebüde des Kreisamtes brachte der deutsche Stabeskommandant Oberleutnant von Gröben einen Trinkspruch auf die verbündeten Monarchen, der Militär-Generalgouverneur Freiherr Schöner einen solchen auf die feste Brüderlichkeit der verbündeten Armeen aus. Nachmittags feierte der Militär-Generalgouverneur nebst Gefolge nach Belgrad zurück.

### Der neue Hauptstabschef der „Deutschen Tageszeitung“

Zum Hauptstabschef der „Deutschen Tageszeitung“ ist an Stelle des verstorbenen Dr. Dertel der zweite Stabschef Paul Baeder berufen worden. Unseres Wissens ist Paul Baeder Mediziniker und ist durch sein Journalistik überaus, in dem er sich bald durch seinen gewandten Stil, sein Wissen und seine geschickte Behandlung der politischen Tagesfragen sowie seine Rednergabe auszeichnet. Bei der Studienzeit hat gehört er dem Bereich deutscher Studenten an, aus dessen Reihen eine große Anzahl bedeutender Tageschriftsteller hervorgegangen sind.

### Die ersten Gesichte mit Rumänen

Berlin, 29. Aug. Ueber den ersten Zusammenstoß mit rumänischen Truppen meldet der Kriegsberichterichter Renhoff: Bereits am ersten Tage des neuen Krieges ist es an der feindlichen Grenze zu einem Zusammenstoß mit rumänischen Truppen gekommen. Rumänische Truppen sind in Walbezüge die nach Kronstadt und Hermannstadt führenden Pässe zu erkunden. An den von Waig aus den Fluss längs der Bahn entlang führenden Osten zum Paß, an den bei Balneac, südlich der Eisenbahn, und bei 1040 Meter hohen Zimab-Paß, der die Verbindung mit Ardeal und der Walachei vermittelt, näherten sich ungarische Abteilungen und an der Grenze stehende k. u. k. Kräfte. Am Osten zum Paß, wo der Rudin-Paß die Grenze bildet, trafen etwa 2000 rumänische Abteilungen auf etwa 1000 ungarische. Infolge unglücklicher Umstände wurden die verbündeten Streitkräfte nach nördlich von dem Ereignis feineswegs überreicht worden, wenn auch bis zum letzten Augenblick alles getan wurde, um den Frieden zu erhalten. Dennoch wurden alle Maßnahmen getroffen, um einen eventuellen Angriff abzuwenden zu können.

### Das Schicksal der Ungarn in Rumänien

Budapest, 29. August. Nach Angaben des hiesigen rumänischen Generalstabs befinden sich in Ungarn außer den hier internierten ungarischen Offizieren, etwa 1000, die vor längerer Zeit über die Grenze flüchteten, nur etwa hundert rumänische Staatsbürger, während in Bukarest um im übrigen Rumänien über 40000 Ungarn leben und dort ihren Lebenserwerb haben, aber deren Schicksal man ernstlich besorgt sein kann.

### Verhaftung der rumänischen Gutsknechte

Berlin, 28. Aug. Nach Eintritt des Kriegszustandes mit Rumänien werden hiermit alle k. u. k. Gutsknechte rumänischer Gutsbesitzer verhaftet. Den Banken und Großfirmen werden unter Hinweis auf die Vorschriften des Gesetzes über den Vermögensaufbau alle Zahlungen aus bei ihnen beruhenden Privatenthalten rumänischer Staatsangehöriger und rumänischer Gesellschaften verboten. Befreiungsanträge sind für den Landespolizeibeamten Berlin an das Kommandantur Berlin, im übrigen an das stellvertretende Generalkommando des 3. Armeebezirks zu richten.

Banken und Großfirmen haben die Höhe der Staatsguthaben an das Reichsamt, der Privatguthaben an das Reichsamt des Innern binnen drei Tagen schriftlich anzuzeigen.

### Der Oberbefehlshaber in den Marken

Deutschland in Italien

Lugano, 29. Aug. Die Presse fordert die Ausweitung oder Internierung der in Italien geliebten kleinen Schar Deutscher.

### Wechsel im österreichischen Ministerium des Innern

Wien, 29. Aug. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das kaiserliche Kommando an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und den Minister des Innern Pringen zu Sodenlohe, in dem der Kaiser dem Minister des Innern den ihm erbetenen Urlaub in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Einbeziehung von der Führung der Amtsgeschäfte gestattet. Gleichzeitig betonte er für die Zeit dieser Abwesenheit dem Generalmajor im Ministerium des Innern in Verbindung stehenden Staatsrat von Oberösterreich Freiherrn v. Sandel mit der Leitung des Ministeriums des Innern. Die „Wiener Zeitung“ bemerkt hierzu: Der Verfügung liegt die Tatsache zu Grunde, daß der Minister des Innern in der vergangenen Woche von einem Unwohlsein befallen wurde, das allem Anschein nach durch Überarbeitung verursacht, sich in einer leichten Form, und geistigen Affektion ausdrückt und dabei den physischen Kraftzustand in Mitleidenschaft zog. Der Minister des Innern wird sich dem Vernehmen nach zur Rehabilitation einer Kur in den nächsten Tagen nach Marienbad begeben.

### Neue Städteordnung in Polen

Lublin, 28. Aug. Der Armeekorpskommandant hat Kielce, Lublin, Petrikau, Radom sowie vierunddreißig anderen Orten auf Verordnungsblatt der österreichisch-ungarischen Militärverwaltung in Polen eine neue Städteordnung verlesen.

### Die Steuern der preussischen Stadt- und Landkreise

Das berichtigte Soll sämtlicher Steuern in den Stadt- und Landkreisen nach dem Stande vom 21. März 1915 betrug nach der „Stat. Anz.“ 680.15 Mill. M. und 16.50 Mill. auf 1 Einwohner. In dieser Summe waren die Stadtkreise mit 81,82 v. S. beteiligt. Der Restbetrag der Stadtkreise war mit 44,40 Mill. und nachher mit 40,40 Mill. M. der Landkreise mit 98,28 v. S. beteiligt. Der zweifelhafte Betrag erreichte der Regierungsbereich Düsseldorf mit 94,01 Mill. M. Von 19 Regierungsbereichen wurde noch nicht eine Summe von 10 Mill. M. aufgeführt, und das meiste Steuerloos wies mit 2,99, 2,84 und 1,86 Mill. M. die Stadt- und Landkreise der Regierungsbezirke Straßburg, Stade und Würzburg auf. Die steuerliche Belastung auf den Kopf der Bevölkerung war mit 49,27 M. bei Berlin weitaus am höchsten. Im großen Maßstab folgte erst mit 37,42 M. der Regierungsbezirk Wiesbaden. Die geringste Belastung zeigten mit 8,98, 5,15 und 3,19 M. die Regierungsbezirke Coblenz und Sigmaringen. Während die auf 1 Einwohner entfallenden Steuern in den Landkreisen schon mit rund 9 und 7 M. in den Regierungsbezirken Straßburg und Potsdam den höchsten Stand der Belastung erreichten, so nur einen Regierungsbezirk, nämlich Wiesbaden (10,54), in dem die Bevölkerung der Bevölkerung in den Stadtkreisen nicht mindestens 20 M. betragen hätte. In 9 Bezirken, außer Berlin, erreichte bzw. übertraf sie noch das Doppelte dieser Summe. Die Belastung auf den Kopf der Bevölkerung in den Stadtkreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden übertraf die in der Reichshauptstadt noch um ein Bedeutendes, sie betrug nicht weniger als 60,05 M. Bei den Stadtkreisen entfielen durchschnittlich 92,57 Proz. des Gemeindefteuerloos auf die direkten Steuern, während der entsprechende Anteil bei den Landkreisen bloß 84,54 betrug.

### Die Kämpfe an der Doiranfront

Sofia, 28. August. Meldung des russischen Bureaus. Kämpfe an der Doiranfront, welche unsere Stellung, besonders am Suvajev, die Bulgaren besaßen, wehrt (?) an der Suvajevfront.

### Der Krieg als Erzieher zur industriellen Bodenausnutzung

Nicht nur in Landwirtschaftlicher Hinsicht hat uns der Krieg gelehrt, alles, was irgend erreichbar aus dem Boden zu ziehen, sondern auch für die Zwecke der Bodennutzung wird der Boden vielfach besser ausgenutzt als in Friedenszeiten. So führt z. B. der Kupferkampf auf einem vollständigem Abbau der in Deutschland vorhandener Kupfererzwerke, und wir dürfen hoffen, daß, nachdem uns der russische Ural als Einfuhrquelle von Metall verschlossen worden ist, wir dieses Metall in unserem Boden erschließen und ausbeuten werden. Für andere Bodenerzeugnisse, besonders die sogenannten seltenen Metalle (Radium, Radium, Strontium, Zirkon, Gadolinium u. a.) wird die Not gewiß bessere Gewinnverhältnisse zeitigen, so daß diese Metalle, die in unserm Boden reichlich vorhanden sind, nicht mehr werden zu den seltenen gerechnet zu werden brauchen. Knappheitsgefühl aber hat uns der Mangel an Rohstoffeinfuhr zu härteren und geschäftlicher Verwendung wie auch zu ihrem Erwerb durch bestimmte Stoffe genötigt. So hat die Herstellung von Gornen aus kohlensaurem große Fortschritte gemacht, ebenso die Wiederverwertung bedienten Zeitungspapiers. Schmelzwerk wieder gewonnen und noch vervollkommneten Verfahren erreicht. Die früher eingeführten Minerale und Mineralprodukte (Naphtha, Petroleum, Benzin) werden als Kraft- und Lichterzeugnis durch Spiritus, das Erzeugnis unserer Kartoffel, ersetzt, oder durch Teeröl und Benzol, Nebenprodukte bei der Gasgewinnung; überhaupt wird mehr Gas und Elektrizität zur Beleuchtung verwendet, die je ebenfalls aus der heimischen Kohle erzeugt werden. Wird so die Steinkohle mehr in Anspruch genommen, so schont man sie andererseits auch in der Weise, daß als Heizmaterial vielfach Stroh an ihre Stelle tritt. Das ist für unsere Volkswirtschaft von großen Nutzen, weil bei der Verwendung der rohen Steinkohle sehr wichtige Bestandteile mittels der Gasreinigung entweichen, die bei der Verkokung der Kohle gewonnen werden können als Gas, Ammoniak, Benzol, Teeröl. Nachdem Haushalt und Industrie sich an die Stoffverwertung gewöhnt haben, ist zu erwarten, daß diese auch nach dem Kriege als Erprobungsmittel beibehalten werden.

Auch in der Art der Verwendung der Metalle hat der Krieg einschneidende Veränderungen und Anpassungen mit sich gebracht: Kupfer, Aluminium, Zinn, Antimon, Z. S. Metalle, die im Frieden hauptsächlich aus dem Auslande kamen, sind, wo immer möglich, durch Stahl, verarbeitete Eisen, Eisen-Feinblech, Zinn oder Blei ersetzt worden. Weisheitsweise fertigt man Geschützhülsen, die früher aus Messing hergestellt wurden, jetzt aus Eisen-Feinblech an, ferner Rohren in Heizungsanlagen, elektrische Leitungen kleineren Ausmaßes werden durch Eisen ersetzt, statt bronzenen Ventilschieber gibt es solche aus Eisen, Glas, Porzellan. Aus denselben Gründen mit der Herstellung billiger Maffentartikel, bei dem das Material, und zwar eingeführt, eine größere Rolle spielt als die Arbeit, nach Möglichkeit einerspart, denn diese teuren Metalle wurden nach verhältnismäßig geringer Verarbeitung zu billigen Preisen wieder ausgeführt. Ferner ist man dazu übergegangen, statt der ausländischen Bau- und Isoliermaterialien solche aus Holz zu gewinnen, und für die Herstellung von Rindbölgern wird unser Linden- und Tannenholz verwendet an Stelle des russischen Eichenholzes.

So sehen wir auch bei der Industrie, daß ihre maßgebenden Männer befreit sind, der Feinde Abwehrpläne aus eigenem Können wirkungslos zu machen.

### Wie gestaltet sich unsere Brotverforgung?

Nach dem Ergebnis der vorläufigen Ernteerhebung von Brotgetreide ist das Kuratorium der Reichsgetreidekasse im Einklang mit dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes in der Lage gewesen, die Arbeiter-Brotzulagen, welche in den beiden letzten Monaten des alten Erntejahres hauptsächlich wegen des Getreidemangels als Sonderzulagen gewährt waren, nunmehr als dauernde Vermehrung der Brotration auszubilligen, und außerdem allen jugendlichen Personen zwischen 12 und 17 Jahren vom 1. Oktober ab eine Zulage von 50 Gramm Weizen für den Tag zu gewähren. Die Brotgetreideernte des Jahres 1916 ist als eine mittlere Ernte zu bezeichnen, die über das Ergebnis der vorjährigen Ernte nicht unwesentlich hinausgeht. Die übertrifft die vorjährige Ernte nicht in demselben Maße wie die Ernte an Futtergetreide, insbesondere, weil die Getreideernte, insbesondere wegen der Störungen in der Kartoffelverforgung bewilligt worden sind, können als dauernde für das ganze neue Erntejahr in Aussicht gestellt werden, und demselben wird ein allseitig gesteigertes Mühlwerk, der Jugend mit ihrem erhöhten Ernährungsbedarf in der Hauptzeit ihres Wachstums eine Zulage zu bewilligen, Rechnung getragen. In der Bemessung der Brotportionen geht man weiter zurück, ist nicht möglich. Es muß vor allem darauf bedacht werden, daß etwa später, wenn die eingehende Bestandsaufnahme irgendeine geringere Menge ergeben sollte, eine nachträgliche Herabsetzung stattfinden müßte, wo sie leider im Dezember vorigen Jahres hat eintreten müssen.

Der Preis der Brotgetreide bleibt derselbe. Ebenso werden die Maßregeln der Reichsgetreidekasse keine Erhöhung erfahren. Es ist möglich gewesen, den Preis für Roggenmehl um 1. August ab um 1 M. für den Doppelzentner herabzusetzen. Sodann hat die Getreideverwaltung der Reichsgetreidekasse es möglich gemacht, den Preis für Weizengetreide aus dem ihr befristeten Reichsmehl, und zwar den Kleingehaltspreis, von 46 M. auf 28 M. für das Hund herabzusetzen.

Auch die Veränderungen im Kriegsernährungsamt wegen vermehrter Verteilung und Bewilligung von Suppenstoffen: Graupen, Grütze, Saffelkörner, sind sofort gescheit, daß auch in dieser Hinsicht eine baldige Besserung der Verforgung zu erwarten ist. Die Bewilligung und vermehrte Bewilligung dieser Suppenstoffe, die sich je erfreulicherweise bei Durchfällen lassen, entsprechen vielfach geradezu Wünschen aus der Bevölkerung und ist bei der unermesslichen Knappheit an Brot von erheblicher Bedeutung für die Ernährung.

Alles in allem kann sonach gefestigt werden, daß die Verforgung der Bevölkerung mit Brot, Mehl, Getreide und den übrigen aus Getreide hergestellten Nahrungsmitteln und Erntemitteln eine bessere werden wird, als bisher.





**Walhalla-Theater.**  
 12. Abschiedstage! 4 1/2 Uhr. (4135)  
**Der dumme August.**  
 Operettenheit v. Dr. Br. Decker u. Rob. Pohl.  
 Montag der Gfaller persönlich  
 Komposit. Ed. Dirigentenpult.  
 Mittwoch Eröffnung f. Fr. Marg. Hiller u. H. Forstner.  
 Donnerstag Ehrenabend für Herrn Gustav Bertram.

**Olympia-Park.**  
 Donnerstag 2 Wohltätigkeits-Konzerte  
 4 u. 8 Uhr  
 Ges. Artillerie-Kapelle Nr. 75, Kapellmeister A. D. a. n. e.  
 unt. zell. Mitwirkung Hans Widmann z. Z. Matrose in  
 des Opernhauses Hans Widmann Wilhelmshaven.  
 Der Reichertrag ist für die Hinterbliebenen d. Gefallenen  
 aus der Seeschlacht am Skagerrak bestimmt.

**Kadrennen im Olympia-Park.**  
 Nächsten Sonntag, den 3. September,  
 um die Preise von 4000 Mark.  
 Lorenz Weltmeister Rütt Arend  
 Stabe Tadeवाल u. A.  
 Ferner grosse Dauerrennen hinter Riesenwald u. A.  
 Bauer — Weise — Rosenlöcher. (4137)

**Beratungshilfe für Kriegerfamilien.**  
 Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann  
 Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends  
 9 bis 12 Uhr vormittags.  
**Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)**  
 Marienstraße 17 I. (379)

**Stadt-Theater**  
 Beginn der Spielzeit 1916/1917:  
 1. September:  
 Torquato Tasso.  
 2. September:  
 Jugend.  
 3. Sept. nachm. Volksspiel:  
 Kabela und Liebe.  
 3. September abends:  
 Die Jouswallsten.  
 — Vorverkauf eröffnet. —

**Bad Wittekind.**  
 Mittwoch, den 30. August,  
 abends 8 Uhr.  
**Konzert**  
 (Operetten-Abend)  
 ausgeführt vom  
**Stadttheater-Orchester.**  
 Leitung:  
 Kapellmeister Karl Nöhren.  
 Eintrittspreis 35 Pfg.  
 pro Person.  
 Dauerkarten haben Vorrang.

**Landwirtschaftliche Maschinen**  
 in allen Ausführungen  
 Reichhaltiges Ersatzteillager Grosse Reparaturwerkstatt  
 Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen  
**Central-Ankaufstelle**  
 für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte  
**Halle (Saale) Filiale Halberstadt**  
 Marienburgerstrasse 17/19. (3779) Königstrasse 35.



**Hofkonditorei Dietze**  
 Am Kirchtor Ecke Mühlweg.  
**Jeden Abend Konzerte**  
 eines erstklassigen Künstler-Orchesters.  
 Die Konzerte finden auch bei ungünstiger  
 Witterung statt. (5578)

**Beachten Sie diese Preise.**  
 Kopfwaschpulver à 30 Stk. 7 Stück 1.20 Mk.  
 Gummifasätze von 35 Stk. an, Haarele von 25 Stk. an,  
 in Lackfarbe, Kilo 3.25 Mk. über Nacht trocken,  
 in Fensterleder, besonders preiswert,  
 Gumm-Unterlagen, Watten und Binden aller Art,  
 in Bohnerwachs, besonders preiswert,  
 Fliegenfänger, Dtzd. 75 Stk., 1/2 Dtzd. 40 Stk.,  
 Musgewürz, 15 und 25 Stk.,  
 in Himbeer- und Zitronensaft, besonders billig in allen Preislagen,  
 offeriert, so lange Vorrat reicht, die  
**Schwänen-Drogerie,**  
 Leipzigerstrasse. (5081)

**Schuhwaren.**  
 Am 1. Oktober gebe ich meinen Laden, Grosse  
 Steinstraße 11, auf. Decken Sie noch rechtzeitig  
 Ihren Bedarf. Das Lager ist noch gut sortiert.  
**Ph. Christmann, Gr. Steinstr. 11.**  
 Fernspr. 2690. (4134)

**Apollo-Theater.**  
 !! Nur noch 3 Gastspielabende !! der  
**Winter Tymians**  
 Fritz Thurm-Silvaré  
 in seiner pompösen Modenschau.  
 Donnerstag, d. 31. Aug.: **Abschieds-Benefiz**  
 für Direktor Winter Tymian. (5575)  
 Ab 1. September: Gastspiel des anerkannt  
 besten Barleek-Komiker  
**Hartenstein**  
 mit seinem Ensemble.  
 Apollo-Vorzugsbons besorgen!

Ab 30. August bis 15. September verreist.  
**Sanitätsrat Gravinghoff.**

**Familien-Nachrichten.**  
  
 Am 19. d. Mts. fiel für Kaiser und Reich  
 unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,  
 der Kriegsfreiwillige im I. Garde-Regiment zu Fuss  
**Reinhold Klincke,**  
 Rechtsanwalt und Notar in Weferlingen.  
 Halle a. S., den 28. August 1916.  
 Die Hinterbliebenen.  
 Wir bitten freundlichst von Beileidsbesuchen  
 abzusehen. (5393)

  
 Am Donnerstag, den 10. August, endete der Tod  
 auf dem Schlachtfelde das Kämpfen und Leiden, das  
 Leben und Lieben meines teuren Verlobten und  
 Schwiegersohnes, unseres geliebten jüngsten Bruders  
 und Schwagers, des Landwirts  
**Karl Reussner,**  
 Jäger im 4. Reserve-Jägerbataillon.  
 Er fiel im Alter von 32 Jahren, nachdem er ununter-  
 brochen zwei Jahre hindurch im Felde gestanden  
 hatte, für Kaiser und Vaterland. (4128)  
 Mueheln (Bezirk Halle), Zabitz und  
 Berlin-Wilmersdorf, den 28. August 1916.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Fanny Zimmermann als Braut,**  
**Marie Reussner als Schwester.**

Voll tiefer Trauer teile ich allen Bekannten mit,  
 dass meine geliebte Frau  
**Auguste Helene Kötteritz**  
 geb. Hüfner  
 am 27. August abends 7 Uhr in die Ewigkeit abgerufen  
 wurde. (5372)  
 Der trauernde Gatte **Richard Kötteritz.**  
 Rade will, den 27. August 1916.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr statt.

**Herrschafstisch Waldgut**  
 in der Nähe Zeitzas, besonders schön gelegen, mit  
 allem Bequem und Reizvoll, am See, mit  
 mit best. Viehwirtschaft und Viehen, wenig Acker,  
 eventl. Weinbau, falls Gebäude all. wird neu gebaut,  
 von Selbstbesitz, bei fast voller Barzahlung, 1. Januar  
 1917, zu u. Z. 454 an die Gesellschaft, d. 31a.  
 Andere u. Billigverhältnisse sofort. (4126)

**Großer nupf. Spiegel,**  
 duntl. mah. Salontürant,  
 hell nupf. Salontürant,  
 mahag. Schlaf-Schrank  
 billig zu verkaufen (4124)  
**G. Schaible,**  
 Gr. Märterstr. 26.

**Reideburg.**  
 Heinecks Gasthof.  
 Morgen Mittwoch, 30. Aug.  
 Jg. Rebhuhn mit Rot-  
 kraut und Apfelsauce,  
 geb. Hühnerchen,  
 Alb. Einicke, Besitzer.

**Leder-Schuhwaren**  
 Seelitz und Bensdorf,  
 Filialbetriebe,  
 Zeitz. (4127)  
 Einzelverkauf und für  
 Viehbesitzer.  
 Stets günstige Angebote.  
**H. Eikan,**  
 Halle a. d. S.,  
 Zeitzstr. 87.

Sofort zu kaufen gesucht:  
**12 Stück Hühner**  
 (Märzbrut), eine  
**gut milchende Siege.**  
 Angebote unter N. G. 20 an  
 Ankaufstelle, Zeitz. (5377)  
 Friedrichswerther  
**Wintergerste,**  
 pr. Str. 25 Mt. auf Saat gegen  
 Garantie gibt ab (4025)  
 Liebenow.  
 Ritter, Sidorow, Bez. Salzen. S.

**LUNGEN**  
 und Halskrankheiten. Verlangen Sie  
 kostenlos. Prospekt über bewährte  
 Heilmethode ohne Herabsetzung.  
 Sanitätsrat Dr. WEISE  
 Berlin, Wilhelmstr. 33.

**55. Zuchtviehauktion**  
 des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Fleckrandrindes  
 in der Provinz Sachsen.  
 Am Donnerstag, den 7. September, vorm. 11 Uhr, findet im  
 Saalhof zum Viehhof zu Zeitz die 55. Zuchtviehauktion statt.  
 Es gelangen ca. 75 Rindern im Alter von 12 bis 20 Monaten  
 sowie ca. 20 tragende und gebärende Kühen zum Verkauf, welche  
 durch eine Kommission beaufsichtigt und ausgewählt sind. Sämtliche  
 Rindern werden unter öffentlicher Kontrolle des Zuchtvereins  
 abgesehen. Für einen großen Teil der Kühen der Mutter der  
 Zuchtvereins liegen Kontrollurkunden vor. Katalog ver-  
 sendet die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S., Kallertstr. 7,  
 vom 20. August ab. — Der Verkauf erfolgt auf den Ausstellungen  
 der D. Z. V. in Berlin 1906, Zeitz 1909, Samsburg 1910 und  
 Hannover 1914 auf insgesamt 188 ausgelassene Tiere 170 Rindern  
 darunter 24 Stiere und 55 Kühe.  
 Wer sich in der Provinz Sachsen wohnhafte Käufer  
 müssen bei der Verladung eine Bescheinigung der Ortsbehörde  
 darüber vorlegen, daß die angekauften Tiere im eigenen Be-  
 triebe zur Zucht verwendet werden. (5385)

Von Donnerstag, den 31. d. Mts. ab empfehle ich  
**Sollsteiner und dänische**  
**Acker- und**  
**Wagenpferde.**  
**Chr. Körber,**  
 Halle a. S., Landwehrstraße 6.  
 Tel. 1195



**Saatgutwirtschaft Wolmirstedt**  
 offeriert freibleibend zur Herbstsaat folgende von der  
 D. Z. G. anerkannten Saaten:  
**Friedrichswerther Wintergerste, 1. Abfaat.**  
**Friedrich Löss & Co., Wolmirstedt**

**Diemenpläne**  
 oder  
**Zeltpläne,**  
 gebraucht, zu kaufen gesucht.  
**Rudolf Jäger,**  
 Wolfenbüttel.

**Brautleute,**  
 überzeugen Sie sich un-  
 bedingt von der  
**unübertroffenen**  
**Leistungsfähigkeit**  
 der  
 Möbelfabrik  
**G. Hauptmann,**  
 Kl. Ulrichstraße 38 a. u. b.  
 Rienshausenwahl!  
 Alle Verträge zu alten Preisen  
 a. 100 Musterzimmer.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Heute Abend entschlief sanft nach langem Leiden im 50. Lebensjahre  
 meine inniggeliebte Tochter, unsere treue Schwester und Schwägerin  
**Frau verw. Milli Straube**  
 geb. Robolski.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Frau Justizrat Mathilde Robolski geb. Schulze.**  
 Halle a. d. S., Ceclienstr. 1, den 28. August 1916.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. Mts., nachmittags 3 Uhr in  
 Halle a. S., von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.





